

Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
Institut für Österreichische Musikdokumentation



Komponistenporträt Roland Batik

Mittwoch, 13. Februar 2019, 19.30 Uhr

Palais Mollard, Salon Hoboken
1010 Wien, Herrengasse 9

Eintritt frei

Programm

Roland Batik

Blues in F

Wolfgang Amadeus Mozart

Fantasie in d-moll KV 397

Roland Batik

Pannonische Romanzen

Walzer für Patrizia

Poem for Yuko

New Impressions

Bagatelle (Fassung für Kontrabass und Klavier)

4 Intermezzi für Violine, Cello und Klavier
(Fassung für Vibraphon, Bass und Klavier)

6 Intermezzi

Mitwirkende:

Tobias MEISSL, Vibraphon

Heinrich WERKL, Kontrabass

Roland BATIK, Klavier

Thomas LEIBNITZ im Gespräch mit Roland BATIK

Roland Batik

„In allen Musikrichtungen muss man ehrlich, intensiv, mit größter Offenheit, Spontanität und mit viel Neugier im Herzen unterwegs sein.“ Roland Batik

Wanderer zwischen musikalischen Welten

Roland Batik, geboren am 19. August 1951 in Wien, verbindet Tradition und Moderne ebenso wie Klassik und Jazz. Als "Wanderer zwischen musikalischen Welten" zählt er zu den vielfältigsten Musikern des Landes. Die Klangsprache des Pianisten und Komponisten überschreitet traditionelle Grenzen. Roland Batik sieht sich selbst als Pianist, der auch komponiert. Der Weg zu seinen Kompositionen verläuft stets über das Klavier, die Improvisation.

Als Jugendlicher wollte Roland Batik eigentlich Keyboarder einer bedeutenden Rock- oder Popband werden. „The Who“ und „Queen“, Keith Emerson u.a. waren seine Vorbilder. Den entscheidenden Impuls für seine musikalische Entwicklung bildete ein Konzertbesuch 1971 bei einer Aufführung von Friedrich Guldas „Concertino for Players and Singers“. Roland Batik wurde Student von Walter Fleischmann an der Musikhochschule in Wien (der heutigen Universität für Musik und darstellende Kunst Wien). Wenig später schrieb er sich am Jazzinstitut des Wiener Konservatoriums, welches Erich Kleinschuster 1969 gegründet hatte, ein (heute: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien). Dort studierte er bei Fritz Pauer Jazz-Klavier und nahm Unterricht bei Friedrich Gulda. Schon während seiner Studienzeit war Batik erfolgreicher Komponist mehrerer Bühnenmusiken für das Wiener Burgtheater. Als Solist in Friedrich Guldas „Concertino for Players and Singers“ unter der Leitung des Komponisten schaffte er seinen Durchbruch als Pianist. Von Gulda lernte Batik nicht nur die Interpretation von Bach und Beethoven, sondern auch Disziplin, wohl eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine Musikerlaufbahn. Roland Batik perfektionierte

Roland Batik

nicht nur sein Spiel, er fand sich auch in seiner gleichzeitigen Liebe zur Klassik und zum Jazz bestätigt: „Wirklich große, stilbildende Musiker hatten das eben: das perfekte Timing. Ein natürliches Gefühl, ein völlig natürliches Verhältnis zum Rhythmus. Aus diesem idealen Timing heraus kommt dann auch sofort die dazu passende Spielart.“

Noch während des Unterrichts bei Friedrich Gulda gründete Roland Batik das Roland Batik Trio – eine bis heute konzertierende Jazzformation. Zwischen 1982 und 1988 bildete er gemeinsam mit Paul Gulda ein international sehr erfolgreiches klassisches Klavierduo. Als Mitglied der Wiener Instrumentalsolisten komponierte er zwischen 1987 und 1991 zahlreiche Werke. Nach der Trennung des Duos Batik-Gulda wandte sich Batik wieder verstärkt seiner solistischen Karriere zu - oft in Verbindung von klassischem Repertoire und eigenen grenzüberschreitenden Kompositionen. Konzerttourneen führten den Künstler durch Europa, die USA, Japan und Korea – aber auch auf die heimischen Bühnen der Bregenzer Festspiele, des Carinthischen Sommers u.a. 1991 wurde er mit dem Schallplattenpreis „Wiener Flötenuhr“ für die Gesamtaufnahme der Mozart-Klaviersonaten ausgezeichnet. 1999 erntete er mit der Gesamteinspielung der Klaviersonaten Joseph Haydns euphorische Reaktionen in Presse und Rundfunk.

In zunehmendem Maße machte sich Batik nicht nur als Pianist einen Namen, sondern avancierte zu einem gefragten Komponisten von Klavier- und Kammermusik. Doch auch vor großen Besetzungen scheut er nicht zurück: 1993 brachte er als Auftragswerk der „Jeunesses Musicales“ selbst sein „Concerto for Piano and Orchestra No.1 – Meditation upon Peace“ mit durchschlagendem Erfolg zur Uraufführung. Mit dem Marimba- und Vibraphon-Virtuosen Woody Schabata gründete er zusammen mit Heinrich Werkl (Kontrabass) 1995 das Projekt „Bridges“, mit welchem er neue kammermusikalische Wege beschreitet. Ungewöhnlich ist an dieser Formation, dass das Schlagzeug durch Mallet-Instrumente, welche sowohl perkussiv als auch als „zwei-

Roland Batik

te Melodie Instrumente“ eingesetzt werden können, ersetzt wurde. Für das Altenberg Trio komponierte Roland Batik vier „Intermezzi“ (Uraufführung Brahmsaal Wien 2001). 2004 folgte das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2, welches er gemeinsam mit dem Bruckner Orchester in Linz erstmals aufführte. 2008 entstand sein Konzert für Klavier, Perkussion und Orchester (Konzert Nr. 3). „On the Move“ für Streichorchester und Jazz-Trio (2008, Uraufführung im Rahmen des Festivals „Allegro Vivo“ im Stift Altenburg) und „On the Move Part 2“ (2015, Uraufführung im Rahmen der Konzertreihe „Piano and More“ im Stadttheater Wiener Neustadt) sind weitere Beispiele für Batiks symphonisches Schaffen. 2011 fand die Uraufführung der „4 Bagatellen für Strichquartett und Klavier“ im Rahmen des Carinthischen Sommers statt.

Über seinen Stil sagt Batik selbst: „Ich habe noch immer den Mut, im tonalen Bereich zu bleiben; das Innovativ-Zeitgeistige geht am mir zwar nicht vorüber, aber es gibt so viele, die in diese Richtung arbeiten. Da ist es vielleicht nicht ganz falsch, etwas Anderes zu machen. Außerdem kann ich ganz einfach nicht anders! [...] Ich strebe in meinen Kompositionen eine Verschmelzung von klassisch-traditionellen Formelementen mit durch Jazz und Ethno beeinflussten Klangvorstellungen an. [...] In meinen Klavierkompositionen findet man lyrisch-kantable Elemente bis hin zu Einflüssen von Folklore, Populärmusik und avantgardistischen Klangbildern.“ Mit Ausnahme seiner großbesetzten Kompositionen versucht der Jazzer Batik auch immer wieder, dem Interpreten Raum für Improvisation zu geben, ohne dabei das formale Gerüst aus dem Gleichgewicht zu bringen. „Aber stilistisch sind meine Ideen schon romantisch-impressionistisch – mit einer Portion Jazz.“

Nebenbei schafft es der mehrfach ausgezeichnete Künstler – unter anderem wurde ihm 2003 der Titel Professor verliehen - als Organisator und künstlerischer Leiter der 1998 von ihm gegründeten Schlosskonzerte Seibersdorf alljährlich Ende Mai hervorragende heimische Musiker zu versammeln und Konzerte von hoher

Tobias Meissl

Qualität in stilvollem Rahmen zu geben. 2001 erhielt er den Kulturpreis des Landes Niederösterreich. Seit 2014 fungiert er als musikalischer Mastermind der Konzertreihe „Piano and More“. Bereits seit 1977 ist Roland Batik auch Lehrender an der Konservatorium Wien Privatuniversität, an der er bis 1994 parallel Jazz und Konzertfach Klavier unterrichtete und sich mittlerweile nur mehr auf die Klassik konzentriert. Außerdem ist er regelmäßig als Dozent bei den Wiener Meisterkursen, der internationalen Sommerakademie Mozarteum sowie bei internationalen Kammermusikfestival „Allegro Vivo“ tätig. In den letzten Jahren intensiviert der vielseitige Künstler wieder vermehrt seine Konzerttätigkeit im Solo, im Duo mit Yuko Batik und dem Roland Batik Trio. Seit kurzem entsteht ein neues Projekt, ganz in der Tradition von „Bridges“ aber auch darüber stilistisch hinausgehend: „The New Quartett“ mit den drei Shooting-Stars Florian Eggner (Violoncello), Tobias Meissl (Vibraphon) und Martin Gasser (Altsaxophon).

Tobias Meissl

Geboren 1993 in Wien. Volksschule und Gymnasium in Klosterneuburg, Matura 2011 mit Auszeichnung. 1999-2012 Unterricht an der Musikschule Klosterneuburg in Schlagzeug/Perkussion, Mallets, Klavier und Jazz-Klavier. 2008-2012 Studium im Vorbereitungslehrgang klassisches Schlagwerk an der Konservatorium Wien Privatuniversität. 2013-2016 Studium mit Vollstipendium am Berklee College of Music in Boston, USA mit den Schwerpunkten Vibraphon bei Ed Saindon und Jazz-Komposition, Abschluss summa cum laude.

Erfolgreiche Konzerte als Vibraphonist im Duo mit Roland Batik, (u.a. Brahmsaal des Wiener Musikvereins, Haydnfestspiele Eisenstadt, Liszt Festival Raiding) sowie zusammen mit Heinrich Werkl und der Academia Allegro Vivo. Zahlreiche Auftritte in verschiedenen Ensembleformationen in Österreich (u.a. im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins und Porgy & Bess in Wien)

Heinrich Werkl

und in den USA. Mitwirkung bei Konzerten und Studio-Aufnahmen mit Berklee-Alumni in Boston.

Über 40 Werke im Jazz-Idiom, zahlreiche Arrangements von eigenen Werken sowie Jazz Standards für verschiedene Besetzungen von Quintett bis Big Band und Kompositionen für klassische Besetzungen von Duo bis großem Orchester.

Heinrich Werkl

Geboren in Mauthen (Kärnten). Studium am Konservatorium Wien das Fach Kontrabass in den Bereichen Klassik und Jazz. Zahlreiche Engagements an Theatern und bei Orchestern. Reichhaltige Erfahrungen in verschiedenen Jazzclubs. Mitglied im „Roland Batik Trio“. Zusammenarbeit mit namhaften Solisten wie Al „Fats“ Edwards, Lee Harper, Elly Wright, Wolfgang Puschig, Leo Wright und Mario Lima. Tournées: nach Israel, Kroatien, Italien, China, Japan, in die Türkei, nach Jordanien, in die BRD, die Schweiz und nach Mexico u.a. 2002 Gründung von „Trio-Süd“ mit Michael Erian und Primus Sitter. Seit 1981 Unterrichtstätigkeit am „Vienna Konservatorium“ und seit 1986 zusätzlich am „Prayner Konservatorium“. Darüber hinaus Leitung von Workshops wie zum Beispiel im Rahmen des Jazzworkshops Sindelfingen den Bereich E-Bass und Kontrabass. Während der Musikwoche Zeillern die Kurse E-Bass und Ensemble. Lehrt als Gastdozent an den Konservatorien in Mexico City und Amman (Jordanien). 2005 Verleihung des Berufstitels Professor.

Wir danken folgenden Sponsoren für ihre
Unterstützung



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Institut für Österreichische Musikdokumentation,
1010 Wien, Herrngasse 9
Herausgeber und Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Mag. Stefan Engl
Umschlaggrafik und Basiskonzept: Bohatsch Visual Communication G.m.b.H.
Titelbild: Roland Batik (© Christian Prenner)
Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H., 1050 Wien